

[10211]

Die Grenzboten

Zeitschrift für Politik, Litteratur und Kunst.

Die Hefte 9 und 10 werden

Erinnerungen an Friedrichsrub

von **Wilhelm Gittermann**

enthalten.

Ich mache auf diese Artikel besonders aufmerksam; sie werden allgemeines Interesse erregen, und nach den Hefen wird Nachfrage sein.

Ich drucke die beiden Hefte in größerer Auflage und bitte gest. bar zu verlangen.

Leipzig, am 27. Februar 1899.

Dr. Wilh. Grunow.

Z [10459] Als eines der schönsten Konfirmationsgeschenke für jedes junge Mädchen empfehle ich:

Friedesfinchens Lebenslauf. Niedersächsische Walddorfgeschichte von **Heinrich Sohnrey**. Dritte Auflage. Mit Buchschmuck von D. Ewel. Geheftet 3 M 50 δ , einfach gebunden 4 M 50 δ , reich gebunden 5 M.

Friedesfinchen ist die einzige und eigenartigste Schilderung eines Mädchenlebens auf dem Lande, wie sie in unserer ganzen Litteratur anjeto noch nicht zu finden war. Das Buch hat in seinem engeren Heimatlande bereits große Verbreitung gefunden. Täglich mir zugehende Zuschriften zeigen mir aber auch, daß es weit darüber hinaus für empfängliche Leser ein wahrer Hauschatz werden kann. So schreibt mir zum Beispiel der bekannte Litteraturhistoriker Universitätsprofessor **Richard Maria Werner in Lemberg** unaufgefordert wörtlich:

„Ganz entzückt bin ich über Sohnreys Friedesfinchen, das mir bisher unbekannt war. Welch ein Schatz an Poesie! und so etwas kann man übersehen! es ist wirklich arg um die Kritik in Deutschland bestellt, daß man nicht auf Bücher wie dieses immerfort aufmerksam gemacht wird. Einem Litteraturhistoriker, der wie ich fern vom deutschen Buchhandel lebt, kein deutsches Werk überhaupt zugesandt bekommt, wenn er es nicht bestellt, ist es wohl nicht zu verargen, daß er Romane nicht auf gut Glück kommen läßt. In deutschen Städten giebt es Ansichtsendungen der Buchhändler, dergl. kennt man hier nicht, aber Sohnrey ist mir weder bei Schönbach in den Bücherlisten, noch bei Mielle in dem Buch über den deutschen Roman des 19. Jahrhunderts begegnet, und nun öffnet sich mir ein Stollen, in dem es von Edelgestein nur so funkelt. Heil Ihnen, daß Sie sich bemühen, wirklich guter Litteratur Bahn zu brechen! Mögen Ihre Bemühungen vom schönsten Erfolg gekrönt sein.“

Professor **Josef Wichner** in Krems urteilt in den von ihm geleiteten „**Volksbildungsblätter**“ Februar 1899:

„Fürwahr, wie eine grüne, erquickende Oase im Wüste der modernen Irrenhaus- und Laster-Litteratur mutet mich Sohnreys herzliches Buch an! Es liefert den erfreulichen Beweis, daß die Dichter von Gottes Gnaden im überwuchernden Naturalismus noch nicht erstickt sind, ja daß ein echter Poet auch der Wahrheit nicht aus dem Wege zu gehen braucht, wenn er sie mit dem Schleier der Schönheit umkleidet. „**Friedesfinchens Lebenslauf**“ ist so eine Geschichte voll Wahrheit und voll unvergänglicher Schönheit. Es ist ein Volksbuch, dem ich kaum ein zweites an die Seite stellen möchte: jede Zeile offenbart den gründlichen Kenner des Volkslebens, jedes Wort des Dichters goldenes Herz. Diese Leute aus der Lindenhütte, was sind sie doch für biedere, herzensgute, grundtreue, schlichte Leute; wie wohl wird uns fern vom „Salon“ bei ihrer heiligen Armut, wie beschämen sie uns durch ihr heldenhaftes, gottergebenes Ertragen der schwersten Leiden! Und in der Abteilung „In der Fremde“ welche naturwahre Darstellung des Dienstverhältnisses dort, wo die Magd einen Hund ersparen muß, und dort, wo sie als Kind des Hauses gilt! Das Buch, das ich mit Thränen der Rührung auf einen Sitz gelesen habe, wiegt ganze Büchereien auf; es verdient einen Ehrenplatz in jedem deutschen Hause . . . wer noch ein Herz hat, muß es, muß die Leute aus der Lindenhütte, muß den Verfasser lieb gewinnen! Zudem ist bei der wahrhaft stilvollen Ausstattung der Preis so niedrig gestellt, daß er der Verbreitung gewiß feinen Eintrag thun wird.“

Für den Rest der Auflage habe ich einen äußerst wirkungsvollen Einband herstellen lassen. So reich mit Goldschnitt gebunden, liefere ich den sehr stattlichen Band für nur 5 M ord. Nachdem ich in diesem Jahre das Buch bislang wegen Mangels an Exemplaren nicht à cond. liefern konnte, kann ich Firmen, die die neue, Weihnachten erschienene Auflage noch nicht kennen, nunmehr 1 gebundenes Exemplar à cond. anbieten.

Die Preise sind also geheftet 3 M 50 δ , einfach gebunden 4 M 50 δ , reich gebunden 5 M. Auch kann das Buch in 7 Lieferungen à 50 δ bezogen werden. **Meine günstigen Vorzugs-Bedingungen: gegen bar einzeln mit 30% u. von 6 Exemplaren an 50% u. 13/12 lasse ich bis zum 10. März noch bestehen. Dann werde ich fortan nur noch mit 30% u. 13/12 liefern.**

Hochachtungsvoll

Leipzig,

Georg Heinrich Meyer.

Verlag von **Adolf Cize** in Leipzig.

Z [5295]

Beliebte Konfirmationsgeschenke!

Vater Unser

in Bildern von **Paul Thumann.**

Für Protestanten:	Für Katholiken:
Mit einer Dichtung v. M. Luther.	Mit einer Dichtung v. F. W. Weber.
4. Auflage.	3. Auflage.

Prachteinband in Kaliko	12 M ord.
Prachteinband in Kalbleder	15 M ord.

Die Abendmahlskinder.

Von **E. Tegnér.** Illustr. v. E. Oehme.
2. Auflage. Prachtband.

12 M ord.

Rabatt 30% bar u. 7/6 gemischt.

Z [10306] Soeben erschien und ist von mir zu beziehen:

Breslau's Malerische Architekturen

herausgegeben von **Otto F. Probst**,
Architekt u. Oberlehrer an der Kgl. Bau-
gewerkschule.

Text von **Hans Lutsch**,
Provinzial-Conservator.

==== Lieferung 1. ====

Vollständig in 10 Lfgn. Ladenpreis pro
Lfg. einschliesslich der Mappe zum ganzen
Werke 3 M = 30 M.

Selbstverlag des Herausgebers.

Da Kommissionsartikel und Auflage sehr
klein, nichts à cond., nur bar mit 25%.

Bezug der 1. Lfg. verpflichtet zur Ab-
nahme des ganzen Werkes.

Breslau, Neue Schweidnitzerstrasse 3.
P. Schweitzer Buchhandlung.